

Gemeindebrief



Nr. 4/2017 · Erntedank

Nicht vergessen
Erntedanksammlung
am 23.9. von 9.30 bis 13 Uhr

Kirche neu entdecken



*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.Burgkirche.de



Angedacht	2
Aktuell	4
Rückblende	14
Wieso, weshalb, warum?	19
Kirche neu entdecken	21
Taizé	21
Frei im Glauben	22
Christliche Wurzeln neu entdeckt	24
Meilensteine evangelischer Kirchengeschichte	25
Zurückgefunden	27
Wie die Kirche im Laufe meines Lebens sich und mich verändert hat	28
Kirche ist Gemeinde	30
Eine-Welt-Gruppe	31
Kirchenmusik	33
Burgkirchenverein e.V.	35
Gottesdienste u. Andachten	36
Freud u. Leid	38
Kontakte/Spendenkonten/ Impressum	39

Liebe Gemeinde,

so gut wie jeder hat seine Meinung zu ihr – und die könnte unterschiedlicher nicht sein: Für den einen ist sie ein altes, prunkvolles Gebäude oder eine Sehenswürdigkeit, für die andere ein Stück Heimat, ein Ort der Stille, der ihr gut tut. Den einen ist sie zu fromm und konservativ, den anderen stattdessen zu politisch und liberal. Die einen erfahren in ihr Lebensfreude und Trost, andere hingegen die bloße Langeweile. Und nicht wenige schütteln die Köpfe über sie, weil sie sie für altmodisch und überholt, verlogen oder unglaubwürdig halten: Die Kirche.

Fast 2000 Jahre ist sie inzwischen alt – und immerhin 500 Jahre hat auch die evangelische Kirche schon auf dem Buckel. In wenigen Tagen, am 31. Oktober, feiert sie dieses besondere Jubiläum.

Maßgeblich hat die Kirche – genauer gesagt haben die Kirchen mit ihren unterschiedlichen Konfessionen – die jüngere Geschichte der Menschheit, das Leben und die Kultur mitgeprägt, mit Licht- und Schattenseiten.

Ich frage mich, was Jesus wohl über unsere Kirche bzw. Kirchen heute sagen würde. Wie würde ihm wohl die Vielfalt der unzähligen Gemeinden überall auf der Welt gefallen? Würde er die Aufspaltung der Kirche in Konfessionen kritisch betrachten und für die Einheit der Christinnen und Christen eintreten? Würde er angesichts der schwindenden Bedeutung von Kirche

Der nächste Gemeindebrief
erscheint in der Woche vom
20. bis 25.11.2017, Redaktionsschluss ist am 24.10.2017.

– in zumindest unserem Land – einstimmen in die sorgenvolle Frage, die viele Kirchenmitglieder umtreibt: „Kirche, quo vadis?“ Oder hätte er vielleicht ganz andere, womöglich viel wichtigere Dinge zu tun?

Immerhin hat Jesus ja gar keine Kirche gegründet, sondern vielmehr ein paar Menschen um sich geschart und ihnen die frohe Botschaft von der Liebe Gottes und Gottes Reich anvertraut – und darauf gehofft, dass diese seine Botschaft weitersagen. Besondere Gebäude oder organisierte Gemeinden hatte er aber genauso wenig im Sinn wie eine Institution mit Hierarchien, Ämtern und Finanzkonzepten.

Für Jesus selbst stand die Gemeinschaft im Vordergrund, die nicht vorrangig an Orte oder Gebäude gebunden ist: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen kommen, da bin ich mitten unter ihnen“, sagt er zu seinen Jüngerinnen und Jüngern (Matthäusevangelium 18,20). Kirche ist also



Markus Buss,
*Pfarrer
der Burgkirchenge-
meinde*

überall da, wo Menschen die Gemeinschaft im Glauben an Jesus miteinander teilen und leben.

Und dort, wo Menschen sich begegnen, wo sie ihren Glauben feiern und gestalten, gibt es immer wieder Neues zu entdecken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unseres neuen Gemeindebriefes.

Herzliche Grüße

Ihr Pfarrer

DIAKONIESTATION Pflegedienste Dreieich
Evang. Kirchl. Zweckverband

Wir kommen zu Ihnen • Wir haben Erfahrung • Wir beraten, pflegen, helfen
Wir sind für unsere Klienten rund um die Uhr erreichbar
Wir unterstützen Sie in schwierigen Lebenssituationen im diakonischen Auftrag
der evangelischen Kirchengemeinden und der Stadt Dreieich

DIAKONIESTATION · Fichtestraße 31 · 63303 Dreieich · Tel. 8 04 75 80 · Fax 8 04 75 89
diakoniestation-dreieich@gmx.de · www.diakoniestation-dreieich.de



**Hilfe,
die Sie
spüren**

Konfirmanden-Jahrgang 2017/2018



Kirche neu entdecken – im Bibelgesprächskreis

Wie fing das eigentlich an mit der Kirche? Ab wann wurde aus der kleinen Gruppe um Jesus herum eine Weltreligion? Die Apostelgeschichte des Neuen Testaments führt uns zurück zu den Anfängen der Kirche, und dabei gibt es allerhand Nachdenkenswertes und auch Lustiges zu entdecken.

Wer Interesse am gemeinsamen Bibel lesen und Lust zum Austausch hat, ist herzlich eingeladen zum Bibelgesprächskreis mit Pfarrerin Barbara Schindler am **Dienstag, 26. September um 19.30 Uhr im Gemeindehaus, Fahrgasse 57.**

Weihnachten fängt schon im Sommer an

Für den Weihnachtsmarkt am 2. und 3. Adventswochenende haben die Basteleien bereits begonnen. Sonja Block organisiert und koordiniert dies wie im letzten Jahr und hat bereits mit einigen Müttern Ideen gesammelt. Wer Lust hat, sich kreativ oder auch „nur ausführend“ einzubringen, kann sie gerne kontaktieren unter Telefon 0 17 6 – 47 57 43 86.



Aus den Nachbargemeinden

10. September, 18 Uhr: Konzert organisiert von der Hospizgruppe Dreieich, **Ev. Kirche Götzenhain**

7. Oktober, 17 Uhr: Femme totale, Kleiderbasar für Frauen, **Gemeindehaus Ev. Kirchengemeinde Götzenhain, Pfarrstraße 2 a**

11. Oktober, 15 Uhr: Seniorennachmittag „Sonniger Herbst“ – Bildervortrag „Antarktis“ von Andreas Schwarz, **Gemeindehaus Ev. Kirchengemeinde Götzenhain, Pfarrstraße 2 a**



Countdown läuft

Der Bauantrag ist gestellt, und im Herbst beginnen in der Burgkirche die Vorbereitungen für die Renovierung. Ende September sollen die Bänke ausgelagert werden, danach wird die Orgel eingehaust. Anschließend sind in der Kirche die ersten Baumaßnahmen vorgesehen.

Informationen zur Renovierung und die vom Restaurator vorgeschlagene und mit der Denkmalpflege und Landeskirche abgestimmte neue Farbfassung im Kircheninnenraum gibt es nach dem Erntedank-Gottesdienst am Tag der offenen Burgkirche am **Sonntag, 24. September**.

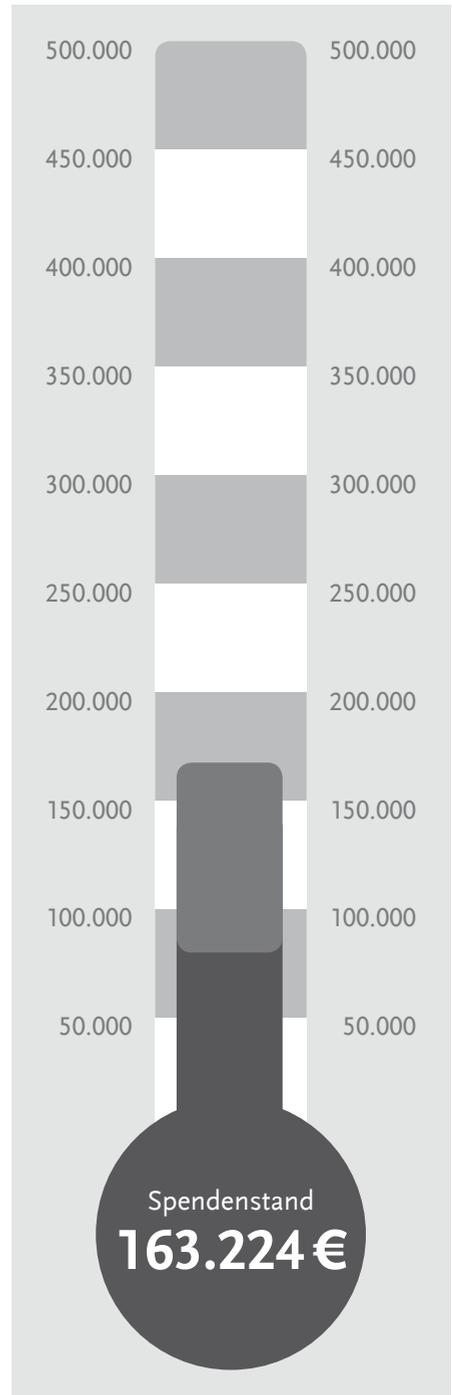


*Die Burgkirche –
eine wie keine*

Spendenbarometer

Das Spendenbarometer ist stetig am Ansteigen und der aktuelle Stand beträgt 163.224,32 €.

Der Kirchenvorstand bedankt sich herzlich bei allen Spender/-innen für die Unterstützung und hofft auch weiterhin auf Ihre Verbundenheit.



Neulich in der Burgkirche

Jetzt muss ich mich doch mal wieder zu Wort melden. Vielleicht wissen Sie, dass während der Burgfestspiele meine Kirchentür an den Festspieltagen für alle Besucher offen steht. Freiwillig engagierte Kirchenmitglieder schließen schon eine Stunde vor Beginn auf, und auch in der Pause sind sie noch anwesend. Viele, besonders die von weiter her angereist sind, interessieren sich für mich und freuen sich, wenn sie entdecken, dass die Kirche offen ist und sie willkommen sind. Oft kommen die Gäste auch mit den Kirchenhütern ins Gespräch. Dass mein Inneres renoviert werden muss, ist ja nicht mehr zu übersehen.

An einem solchen Abend haben sich zwei Damen sehr interessiert gezeigt. Sie fanden mich als Burgkirche ganz besonders heimelig und fühlten sich darin geborgen. In ihrem viel größeren Gotteshaus daheim kämen sie sich oft etwas verloren vor, meinten sie.

Sie wunderten sich jedoch über das, was sie da so alles entdeckten, z.B. das Klavier, die Truhenorgel und das Musikinstrument, das unter der Kanzel steht. Auch über die Verwendung der hinter dem Altar gelagerten Podeste informierten sie sich. Eine schaute sich ganz besonders um. Als sie wieder hinter einer der grünen Stellwände hervorkam, hörte ich nur: „Ach du lieber Gott, was da alles verstaubt werden muss. Haben Sie denn keine Sakristei?“ War mir das peinlich!



Der Küster hält ja so gut wie möglich in der kleinen Ecke Ordnung. Die Elektrik, der Wasseranschluss, Putzeimer, Besen und Schaufel, Mülleimer, Staubsauger, Notenständer, Abendmahlbecher usw. brauchen natürlich ihren Platz.

Nun, den Damen wurde von dem Vorhaben der nötigen Innenrenovierung und dem Sakristei-Anbau berichtet. Und schnell war man auch bei dem Thema Kosten. „Das wird nicht einfach“, meinten sie, „Na ja, wenn von der Burgkirchengemeinde nur 100 Leute 1.000 Euro spenden würden, wäre das schon ein Anfang. Wir schauen im nächsten Jahr wieder rein, um zu sehen, was aus Ihrem Projekt geworden ist.“

Eine großartige Idee, oder?

Ihre Burgkirche

Ökumenisches Senioren-Café



Am **Dienstag, 12. September** um **14.30 Uhr** findet das nächste Senioren-Café im **Gemeindehaus der Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57** statt. Mitglieder der katholischen und der evangelischen Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Wer längerfristig planen möchte: Das letzte Senioren-Café in diesem Jahr findet am **Sonntag, 10. Dezember** im **katholischen Dekanatszentrum, Taunusstraße 47** statt.

Erntedanksammlung der Konfis

Auch in diesem Jahr werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden die traditionelle Erntedanksammlung in Dreieichenhain durchführen. Am **Samstag, 23. September** klingeln die jungen Leute zwischen **9.30 und 13 Uhr** an den Türen und bitten um Spenden. Gerne nehmen sie Geldspenden entgegen sowie all das, was Garten und Feld hergeben. Mit den Sachspenden wird der Erntedankaltar in der Burgkirche geschmückt. Die Gaben werden später an die AWO-Jugendhilfe Dreieich weitergegeben. Wie schon in den vergangenen Jahren kommen

die Geldspenden dem Hope Centre in Bandarawela im Hochland von Sri Lanka zugute. In dieser Einrichtung, die seit 20 Jahren von der Eine-Welt-Gruppe der Burgkirchengemeinde unterstützt wird, werden 20 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen betreut. Pro Jahr werden rund 8.500 Euro benötigt, um Unterbringung, Verpflegung und Unterricht gewährleisten zu können. Die Partner/-innen vor Ort sind dankbar für die Spenden aus dem fernen Dreieichenhain, denn in Sri Lanka gibt es für Behinderte kaum Hilfsangebote.



Bitte unterstützen Sie auch dieses Jahr wieder diese wichtige Arbeit und das Engagement unserer Konfis bei der Erntedanksammlung. Gerne können Sie Ihre Spende auch direkt überweisen auf das Konto der Burgkirchengemeinde, DE83 5065 2124 0045 0032 33, Stichwort „Erntedanksammlung“.

Letzte Abendandacht in Philippseich

Am **Samstag, 23. September**, lädt Pfarrer Markus Buss um **18 Uhr** zur letzten Abendandacht des Jahres in die **Schlosskirche Philippseich** ein. Sie wird von den Chören der Burg-

kirchengemeinde musikalisch gestaltet. Im Anschluss an die Abendandacht gibt es wie jedes Jahr für die Besucher und Besucherinnen einen Umtrunk.

Erntedankfest und Tag der offenen Burgkirche

Am **Erntedanksonntag, 24. September**, lädt der Kirchenvorstand zum Tag der offenen Burgkirche ein. Der Tag beginnt um **10 Uhr** mit einem fröhlichen Gottesdienst zum Erntedankfest, der vom Kinder- und Kirchenchor musikalisch gestaltet wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Informationen zur anstehenden Renovierung der Burgkirche und zur neuen Farbfassung. Die Stiftung Burgkirche wird die Magnete mit dem farnefrohen Kirchenfenster anbieten



und über ihre Arbeit informieren. Parallel zum im Burggarten stattfindenden Töpfermarkt werden Suppen vor dem Gemeindehaus angeboten, und **bis 18 Uhr** kann in der offenen Burgkirche die Erlebnisausstellung zur Reformation „Gott neu entdecken“ erkundet werden.

Suppenspenden können in großen Töpfen ab 9 Uhr im Gemeindehaus abgegeben werden. Der Erlös aus dem Suppenverkauf kommt der Renovierung der Burgkirche zugute.

Taizé-Abendandachten in der Schlosskirche

Während die Burgkirche geschlossen ist, finden keine wöchentlichen Abendandachten statt. Einmal im Monat aber wird in der Schlosskirche Philippseich eine Taizé-Abendandacht gefeiert, für die sich der längere Weg in jedem Fall lohnt.

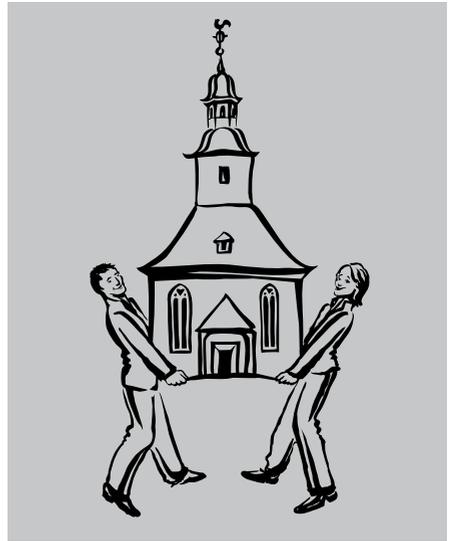
Die meditativen Taizé-Lieder gehen sofort ins Ohr. Man kommt zur Ruhe,

ein kurzer biblischer Impuls regt zum Nachdenken an, und wer mag zündet eine Kerze für eine persönliche Fürbitte an.

Die Taizé-Andachten finden am **Samstag, 7. Oktober** und **Samstag, 18. November**, jeweils um **18 Uhr** in der **Schlosskirche Philippseich** statt.

Aufsuchende Kirche

Die Burgkirchengemeinde geht weiterhin auf Wanderschaft im Hayn. Nach den schönen Gottesdiensten unter freiem Himmel beim Obst- und Gartenbauverein und den Schützen ist die Burgkirchengemeinde als nächstes am **Sonntag, 29. Oktober** um **10 Uhr** im **Johanniterhaus Dietrichsroth, Taunusstraße 54–60** zum Gottesdienst feiern eingeladen. Auch der Gottesdienst am Ewigkeitssonntag findet im Rahmen der „Aufsuchenden Kirche“ statt, und zwar am **Sonntag, 26. November** um **10 Uhr** in der **Friedhofshalle auf dem Waldfriedhof** in Dreieichenhain.



Gottesdienst zum Buß- und Betttag



„Um Gottes Willen“ – so lautet das Motto der Evangelischen Kirche zum diesjährigen Buß- und Betttag. Wie aber erfahren wir, was Gottes Wille ist?

Vielleicht gehört dazu, in sich zu gehen, so wie der Mann, der auf dem Plakat zum Buß- und Betttag zu sehen ist: nachdenken, suchen, sich unterbrechen, Selbstkorrektur einlegen. Um dann im Gebet Vertrauen zu schöpfen für neue Wege.

Der Gottesdienst zum diesjährigen Buß- und Betttag findet am **Mittwoch, 22. November** um **19.00 Uhr** im **Gemeindehaus, Fahrgasse 57** statt.

500 Jahre Reformation

Feier des Reformationstages

Am 31.10.1517 soll Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben – der Beginn der Reformation und damit gewissermaßen auch die Geburtsstunde der evangelischen Kirche.



Die drei evangelischen Kirchengemeinden Götzenhain, Offenthal und die Burgkirchengemeinde Dreieichenhain laden zur gemeinsamen Feier des Reformationstages am **Dienstag, 31. Oktober** ein, der im Jahr 2017 einmalig ein bundesweiter Feiertag ist.

10.00 Uhr Sternmarsch mit Reformationliedersingen von Offenthal und Dreieichenhain nach Götzenhain. Treffpunkt für die Dreieichenhainer ist die **Eingangstür der Burgkirche**.

11.00 Uhr Festgottesdienst zum Reformationjubiläum in der **Evangelischen Kirche Götzenhain** mit den musikalischen Gruppen der Kirchengemeinden.



Unter dem Motto „Gott neu entdecken“ begeben wir uns im Gottesdienst auf Spurensuche und wenden den Blick nicht nur zurück zur Glaubenserfahrung Martin Luthers sondern auch nach vorne: Wo entdecken Menschen heute Gott neu?

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es im Gemeindehaus in Götzenhain einen „Lutherumtrunk mit Gaumenschmaus“.

17.00 Uhr „Mönsch Martin!“ – Musical im Bürgerhaus in Sprendlingen – siehe Seite 34, Kirchenmusik.

Entdecken – ist die Belohnung der Neugier.

Petra Golke

Wohnzimmertheater im Gemeindehaus

„Cranach malt Luther“



Wir schreiben das Jahr 1539. Lucas Cranach portraitiert Luther. Das Publikum sieht wie ein Bild entsteht. Nicht nur im wörtlichen, auch im übertragenen Sinne. Im Gespräch mit dem Freund Cranach erfahren wir von einem normalen Tag im Leben des Martin Luther. Was auch immer „normal“ im Hause Luther heißen mag.

Cranach ist ein Freund Luthers, ein guter Freund, ein Vertrauter, einer, der Luther zu nehmen weiß mit seinen Launen und Eigenheiten. Dem Maler hilft dabei sein Mutterwitz, mit dem er überreich bedacht ist. Und da auch Luther bekanntlich nicht aufs Maul gefallen ist, gibt es herrliche Wortgefechte zu erleben, die klug, witzig und lehrreich sind.

Das Wohnzimmertheater aus Rödermark-Urberach präsentiert im **Gemeindehaus** in der **Fahrgasse 57** sein Schauspiel in zwölf Bildern und verspricht keine „spektakulären Neuigkeiten“ über Luther oder eine „neue Sicht“ auf den Reformator, aber eine lebendige Auseinandersetzung mit einem äußerst kraftvollen und auch widersprüchlichen Menschen. In dem atmosphärisch intensiven Kammerstück geht es um kleine Nöte im Alltag genauso wie um große (kirchen)politische Entscheidungen. Und wer wissen will, wie „Ein feste Burg ist unser Gott“ entstanden ist, sollte diesen Abend nicht verpassen.

Aufführungstermin: 10. November, 20 Uhr. Eintrittskarten kosten 12,50 € und sind erhältlich im „Buchkontor“, Fahrgasse 24, und im Gemeindebüro der Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57. In der Pause werden Getränke und Speisen zugunsten der Renovierung der Burgkirche angeboten.



Das Schlichte ist in allen Künsten das Schönere.

Martin Luther (1483 – 1546), Theologe und Reformator

Adventsfenster

Es gibt noch freie Termine

Eigentlich war die Liste der Adventsfenster 2017 schon komplett. Aber durch die Renovierung der Burgkirche, die im Oktober beginnt, werden jetzt vier Termine frei. Am 9.12., 10.12., 16.12. und 17.12. – allesamt

Wochenend- und Weihnachtsmarkt-Termine – besteht noch die Gelegenheit, ein Adventsfenster zu übernehmen. Wer Interesse und Lust dazu hat, melde sich bitte bei der Organisatorin Inge Sommerlad, Telefon 8 19 41.



Veranstaltungskalender

Alle Termine auf einen Blick (Gottesdienste im Gottesdienstplan)

Datum	Uhrzeit	Titel	Seite
12.09.	14.30 Uhr	Ökumenisches Senioren-Café	8
23.09.	ab 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr	Erntedanksammlung	8
24.09.	ab 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr	Tag der offenen Burgkirche	9
26.09.	19.30 Uhr	Bibelgesprächskreis	5
30.10.	19.00 Uhr	Mönsch Martin – das Musical	34
31.10.	10.00 Uhr	Sternmarsch nach Götzenhain	11
31.10.	17.00 Uhr	Mönsch Martin – das Musical	34
10.11.	20.00 Uhr	Wohnzimmertheater „Cranach malt Luther“	12

Zwei Jahre Lerncafé

Zum zweijährigen Bestehen des Lerncafés gab es ein buntes Sommerfest im Garten des Gemeindehauses. Bei Kaffee und Kuchen genossen Helfer und Helferinnen den Nachmittag zusammen mit den Flüchtlingen und vielen Kindern. Irmhild Küchler, die Leiterin des Lerncafés zog eine positive Bilanz der zurückliegenden beiden Jahre. Mit Hilfe des Lerncafés haben:

- 8 junge Männer haben die Sprachprüfung B 1 bestanden, die Voraussetzung zur Arbeit.
- 4 junge Männer wollen studieren und streben die Sprachprüfung C 1 an.
- 6 junge Männer sind in Arbeit und Ausbildung, z.B. Zahntechniker, Glaser, Friseur.
- 4 junge Frauen haben Praktika in Kindergärten, beim Friseur und im Malerbetrieb gemacht.

Und der Lernbetrieb läuft weiter! Jeden Mittwoch von 15 – 17 Uhr kann gelernt und geübt werden. Helfer und Helferinnen kümmern sich um die Flüchtlinge. Meist ist es eine 1:1 Betreuung.

Gedacht war das Fest eigentlich zum Feiern und Unterhalten, aber wenn es Probleme mit den Mathe-Aufgaben gibt, dann war auch an diesem Tag ein Helfer zur Stelle.

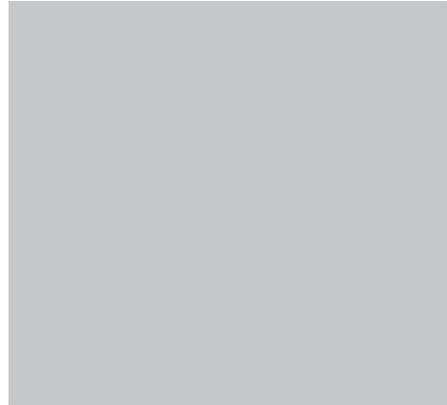
Viel Glück und viel Segen ...

... sangen die Kindergartenkinder für die Schulanfänger am Ende des ökumenischen Gottesdienstes in der Burgkirche.

So wie Jesus die Kinder segnete, erhielt jeder Schulanfänger einen Segen für seinen neuen Lebensabschnitt.

Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Reinhold Massoth stellten in diesem Gottesdienst „Hände“ in den Mittelpunkt ihrer Predigt. Was diese so alles können, da konnten die Erstklässler einiges dazu beitragen.

Pfarrer Massoth erzählte dann die Geschichte der Menschen im Land Kophtanien, die ihre Hände nur zum Waschen, Kochen und Holzhacken gebrauchten, bis sie eines Tages merkten, dass sie damit noch viel mehr können. Von da an war alles ganz anders. Wenn jemand traurig war, umarmte ihn ein anderer und tröstete ihn. Zur



Begrüßung schüttelten die Kophtanier einander die Hände oder winkten sich fröhlich zu. Tat einer dem anderen Unrecht, reichte er diesem schon bald die Hand zur Versöhnung. Mit jedem Händereichen kehrte ein wenig mehr Freude, Glück und Geborgenheit im Land ein und niemand war mehr allein.

Vielleicht eine Anregung für die Erstklässler.



Fahrgasse swingt und der Euro rollt

Diesmal gab es neben dem traditionellen Kaffee- und Kuchenverkauf eine besondere Aktion zum Fundraising Burgkirche. Die Leos, ein Netzwerk junger Menschen bis 30 Jahre, wirkten mit. Ihr Ziel ist es, durch persönlichen Einsatz zu helfen.

Die Leos entstanden 1957 aus den Lions Clubs. Weltweit engagieren sich ca. 143.000 Leos. In Dreieich sind es zurzeit zehn Personen –

Tendenz steigend. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Allgemeine Infos gibt es unter www.leo-clubs.de, individuelle Anfragen kann man an leo-club.dreieich@gmx.de richten.

Die Band „Soul between Strings“ trug sehr zur Wohlfühlatmosphäre bei und verlockte so manchen Gast länger zu verweilen und ein Gläschen mehr zu trinken.



Simon Steinhäuser, Jeanette Albrecht und Philipp Herzig im Einsatz.



Die Leos schenken Wein, Sekt und antialkoholische Getränke aus.

Tim Müller, Mandip Singh und Tim Lahn beim Verkauf von Hot Dogs.

Garten Eden in Dreieichenhain

Die Burgkirchengemeinde war Anfang Juli zu Gast beim Obst- und Gartenbauverein. Unter freiem Himmel predigte Ex-Vikar Sebastian Gerisch auf der Versammlungswiese. Predigttext und Ambiente passten perfekt zusammen. Die Geschichte rund um den Paradiesapfel und die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies standen im Mittelpunkt seiner Ausführungen. Die etwas andere Interpretation von Sebastian Gerisch ließ die Besucherinnen und Besucher nachdenken und schmunzeln.

In diesem Gottesdienst wurde Sebastian Gerisch verabschiedet. Er hat sein Examen bestanden, wird bis Ende des Jahres eine „Sonderaufgabe“



übernehmen, in der er die christlich-jüdischen Beziehungen in den Stadtgemeinden untersucht. Im Januar 2018 tritt er dann seine erste Pfarrstelle an.

Gospelgottesdienst

Deborah Woodson's Gospel Five war am 30. Juli in der Burgkirche zu Gast. Stimmgewaltig, mitreißend und Gott preisend – so erlebten die Besucher und Besucherinnen den etwas anderen Gottesdienst. Pfarrerin Barbara Schindler predigte passend zu den Liedern und stimmte gar selbst einen Gospel an. Die Gemeinde stimmte mit ein. So wünscht man sich den sonntäglichen Gottesdienst – begeistert, anregend, freudig, befreiend.

Die Kollekte des Gospelgottesdienstes in Höhe von 742,34 Euro ging traditionell an die Projekte der Eine-Welt-Gruppe in Sri Lanka.

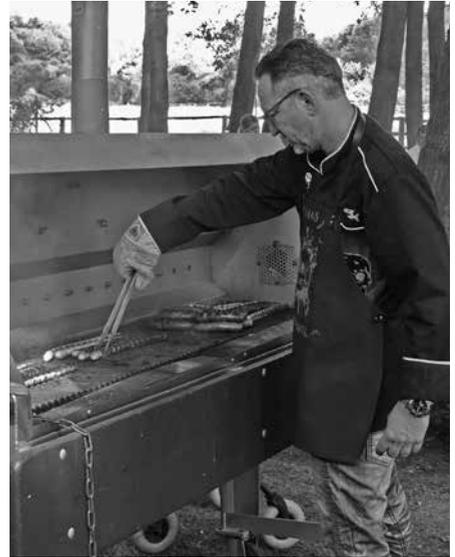


Pfeile, Treffer, Würstchenduft

Die Burgkirchengemeinde war am 6. August zu Gast bei der Schützengesellschaft 1560 Dreieichenhain. Im Mittelpunkt der Predigt stand ganz passend die Geschichte von König Joahas und dem Propheten Elischa. Der im Sterben liegende Prophet weist seinem königlichen Schüler Joahas das Ziel. Ca. 100 Gottesdienstbesucher und -besucherinnen hörten Pfarrerin Barbara Schindler gespannt zu.

Der Vergnügungsausschuss des Schützenvereins hatte sich viel Mühe gemacht und bewirtete im Anschluss die Gäste mit selbstgebackenem Kuchen, Grillwürstchen und allerlei Getränken. Dieses Angebot wurde gerne angenommen. So konnte man den Vormittag im Grünen gut ausklingen lassen. Der Erlös aus diesem Verkauf

erbrachte mehr als 600 Euro und ist für die Renovierung der Burgkirche bestimmt. Ein großer Dank an den Schützenverein!



Von der Dekanats- in die Kirchensynode

Im Januar 2016 entsandte die Dekanatsynode Dreieich mich in die Kirchensynode. Ich hatte unser Dekanat schon einmal in den Jahren von 1990 bis 2004 dort vertreten und während dieser Zeit den Aufbau der Landeskirche und das Zusammenwirken ihrer verschiedenen Institutionen und Einrichtungen erst richtig verstehen gelernt.

Entsprechend ihrer Größe entsenden alle 36 Dekanate in der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau Laien und Pfarrerinnen, bzw. Pfarrer in dieses „Kirchenparlament“. Es sitzen doppelt so viele Laien wie Hauptamtliche in diesem Gremium.

Die Kirchensynode entscheidet über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Gesamtkirche. Wie in den politischen Parlamenten, so bilden sich auch in der Kirchensynode Ausschüsse, die verschiedene Aufgabenfelder fachlich vertieft bearbeiten und Empfehlungen für die Gesamtsynode formulieren.

Ich selbst arbeite im Verwaltungsausschuss mit. Unser besonderer Blick richtet sich auf die Strukturen in der Landeskirche, das Zusammenwirken von Gemeinden, Dekanaten und Gesamtkirche und auf eine möglichst effektive und problemfrei funktionierende Verwaltung. Meine besondere Aufgabe im Ausschuss ist es, die Sitzungsprotokolle zu schreiben. Nach mehrstündigen intensiven Beratungen ist das nicht immer so leicht zu bewerkstelligen. Oft sind es viele Einzelprobleme, die in den halb-



Brigitte Jahn-Lennig,
Evangelische
Johannesevangelische
Gemeinde
Neu-Isenburg

jährlichen Synodalversammlungen geklärt und entschieden werden: Wie soll die Vermietung und Verpachtung kirchlicher Immobilien geregelt sein? Oder: Welche Personen sollen in das Kirchliche Verfassungs- und Verwaltungsgeschicht gewählt werden?

Als „große“ Fragen befassen wir uns aber zur Zeit mit dem Gesetz zur Pfarrstellenbemessung, die ab 2020 gelten soll. Weiterhin steht die Frage auf der Tagesordnung, ob es aus Umweltschutz- und Kostengründen verpflichtend eine gemeinsame Energiebeschaffung aller Gemeinden und Einrichtungen in der EKHN geben soll. Ebenso wichtig sind aber auch Fragen nach der ethischen und diakonischen Ausrichtung der EKHN: Wie verhalten wir uns im Umgang mit Flüchtlingen und anderen hilfsbedürftigen Menschen? Ob und wie kommunizieren wir mit radikalen und extremen Gruppierungen in unserer Gesellschaft? Wie können wir bedrohten und unterdrückten Schwesterkirchen in der Welt beistehen? Es gibt also viel zu tun während einer Synodaltagung und in den Ausschussberatungen während der Zwischenszeit. Und wir packen es an!



Liebe Leser und Leserinnen,

„Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken“. Dieser Ausspruch wird dem portugiesischen Seefahrer Fernando Magellan zugeschrieben. Wer von uns hat nicht eine ähnliche Erfahrung gemacht. In Dreieichenhain werden wir nicht die Küste verlassen. Aber es reicht, Raum und Ort zu verlassen, mit offenen Augen die Welt zu betrachten, um Neues zu entdecken oder auch Altes wieder zu entdecken. Seien es materielle oder spirituelle Welten.

Taizé

In den Osterferien bin ich gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Dekanat Dreieich und dem Dekanat Selters nach Taizé in Frankreich gefahren. Taizé ist ein ökumenischer Männerorden, der 1949 von Frère Roger gegründet wurde. Der Männerorden besteht aus etwa 100 Brüdern aus über 25 Ländern, die in dem kleinen Dorf, in der Nähe von Cluny leben. Jede Woche kommen über 3.000 Jugendliche aus ganz Europa und verbringen dort üblicherweise eine Woche. In Taizé ist man in Baracken oder so wie wir, in Zelten untergebracht. Der Tag beginnt morgens mit dem Gebet. Das Gebet ist das Erste, was sich von unseren Gottesdiensten, wie wir sie kennen, unterscheidet. Die Kirche ist eine große Halle, wo alle gemeinsam auf dem Boden sitzen und beten. Die Brüder sitzen in der Mitte, sodass sie jeder sehen kann. Die Gebete sind Lieder in

Einige Menschen schreiben in diesem Gemeindebrief über ihre Entdeckungen im Glauben. Sie haben sich aufgemacht, um Neues zu entdecken in der Kirche allgemein und in der Burgkirchengemeinde.

Bleiben auch Sie neugierig und geben Sie sich auf Entdeckungsreise! Entdecken Sie Neues oder aber auch Altes neu! Besonders in der Burgkirchengemeinde.

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

*Jaqueline
Wild,
Gemeindeglied*

verschiedenen Sprachen, die nur aus ein oder zwei Versen bestehen und die minutenlang wiederholt werden. Nach einigen Gebeten gibt es eine Stille, die etwa zehn Minuten andauert. In dieser Zeit ist es in der Kirche komplett still. Zu dem Morgengebet gehört zudem noch die Eucharistie. Im Anschluss findet das Frühstück statt, das genauso wie die anderen Mahlzeiten sehr einfach ist und das draußen auf dem Boden gemeinsam gegessen wird. Nach dem Frühstück finden die Bibleinführungen statt, bei denen immer ein

Bruder auf Englisch eine Bibelstelle vorliest. Anschließend geht man dann in Kleingruppen, die aus circa sieben Leuten besteht und diskutiert über das



gegebene Thema, spricht einfach über andere Dinge oder spielt die in Taizé typischen Spiele. Nach dem Mittags-

gebet und dem anschließenden Mittagessen hat jeder eine Aufgabe, wie zum Beispiel Hausmeisterdienst oder Geschirr abwaschen, die er täglich machen muss. Nach dem Abendessen findet dann das wichtigste und zentrale Gebet statt, welches kein festes Ende hat, sodass man theoretisch bis zum Morgengebet dort bleiben kann. Nach etwa einer Stunde stehen die Brüder auf und verteilen sich in der gesamten Kirche, sodass man mit ihnen über verschiedenes sprechen kann.

In Taizé steht nicht die Kirche oder das Gebet im Vordergrund. Was Taizé ausmacht, ist die Gemeinschaft untereinander. Wenn man zu einer fremden Gruppe dazu stößt, wird man sofort aufgenommen, und wenn man mal Hilfe braucht, wird einem immer direkt geholfen. Auch die verschiedenen Nationalitäten sind sehr interessant, weil so viele Mentalitäten aufeinandertreffen und zusammen eine harmonische Atmosphäre bilden.

Frei im Glauben

*Tanja
Hobbahn,
Gemeindeglied*



Im katholischen Glauben erzogen und aufgewachsen, bin ich seit diesem Frühjahr Mitglied der Burgkirchengemeinde.

Wie kam es dazu?

Ich bin als Italienerin selbstverständlich katholisch getauft, bin zur Erstkommunion gegangen und auch gefirmt worden. Ich empfand die Pfarrer, die mich bis dahin durch das Leben begleiteten auch nicht als konservativ oder streng, wie es immer erzählt wird.

Trotzdem empfand ich als Erwachsene die katholische Kirche immer mehr als altmodisch, heuchlerisch und verlo-

gen. Der Prunk und Protz des Vatikans, dessen damaliger Papst im Privatjet in den teuersten Roben gekleidet durch die Welt reiste und in den besten Hotels abstieg, um dann in den ärmsten Ländern von Enthaltbarkeit, Demut und Treue zu Gott zu predigen.

Durch meinen Mann habe ich die Burgkirchengemeinde und vor allem den damaligen Pfarrer Christoph Gerken kennengelernt. Wir wollten ökumenisch heiraten und mein Sandkastenfreund, der nach unserer gemeinsamen Erstkommunion seine Berufung zum Priester gefunden hatte und es später auch geworden ist, übernahm dabei den katholischen Part. Die Offenheit, die uns von Pfarrer Gerken entgegengebracht wurde war toll. Später entschieden wir uns daher auch, unsere Tochter Giulia evangelisch taufen zu lassen. Während des Taufgesprächs ist mir dabei nochmals bewusst geworden, wie wichtig es ist, dass man den Pfarrern die Freiheit lässt ebenfalls Familie zu haben. Denn so verstehen sie weit- aus besser, was das Leben als Familie bedeutet und können bei Problemen viel besser helfen.

Ebenso begrüße ich die Tatsache, dass die evangelische Kirche auch den

Frauen die Möglichkeit gibt, ebenfalls dem Beruf als Pfarrerin nachzugehen.

Mein Entschluss zu konvertieren wurde aber vor allem durch das Konfirmanden-Jahr unserer Tochter bestärkt. Während dieser Zeit habe ich sehr viel von der Arbeit der Pfarrer in der Burgkirchengemeinde miterlebt. Die Gespräche mit der Pfarrerin und dem Pfarrer über die Kirche und den Glauben während der Elternabende und bei anderen Gelegenheiten haben mir das Gefühl gegeben, dass die evangelische Kirche viel offener, moderner und auch ein Stück weit ehrlicher ist als das, was ich bisher kannte. Es findet einfach keine Bekehrung zum Glauben statt, sondern ein jeder kann, wenn er dazu bereit ist, mit Unterstützung der Pfarrer und der Gemeinde den Weg dahin finden.

Abschließend möchte ich noch von meinem Patenonkel erzählen, der, als er mein Taufpate wurde, katholischer Pfarrer war. Durch die Patenschaft für mich hat er gemerkt, dass sein Wunsch nach einer eigenen Familie so groß war, dass er seine Berufung als katholischer Priester letztendlich aufgegeben hat, da sich beides nicht vereinbaren ließ.



Die rechte, wahre Kirche ist gar ein kleines Häuflein, hat kein oder gar wenig Ansehen, liegt unter dem Kreuze. Aber die falsche Kirche ist prächtig, blühet und hat ein schön groß Ansehen wie Sodom.

Martin Luther (1483 – 1546), Theologe und Reformator

Christliche Wurzeln neu entdeckt

*Anja
Christian-Ebert,
Gemeindeglied*



Mein neuer Zugang zur Kirche führte mich im November 2015 über das Gospelchorprojekt in der Burgkirchengemeinde. Meine Motivation war es zu singen. Ich wollte schon immer gerne im Chor singen, hatte mich früher aber nie getraut. Dann bekam ich den Flyer in die Hand und das war's!

Ich habe mich angemeldet. Und das war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Ich fühlte mich sofort wohl in der Chorgemeinschaft, und Frau von Savigny war mir auch gleich sympathisch. Ich habe mich als Notenunkundige „geoutet“ und wurde herzlich aufgenommen. Dann kam der Auftritt am 1. Adventswochenende in der Burgkirche, und ich war tief berührt, weil ich in dieser Kirche vor 34 Jahren konfirmiert worden war. Zwischenzeitlich war ich einen steinigen Weg gegangen. Ich hatte mit meinem Glauben und der Kirche gehadert und

war letztendlich vor 16 Jahren aus der Kirche ausgetreten. Und nun stand ich wieder hier, an diesem Ort, der mir einst viel bedeutet hatte.

Und dann kam ich immer öfter und bin heute zur Überraschung meines Freundeskreises regelmäßige Kirchgängerin und stehe freiwillig am Sonntagmorgen früh auf! Diese Veränderung in meinem Leben verdanke ich meinem Burnout vor sechs Jahren. Zu diesem Zeitpunkt fühlte ich mich komplett verloren! Ich fing daraufhin an mein Leben in allen Facetten zu reflektieren. Dabei habe ich festgestellt, dass mir ein innerer Halt gefehlt hat und dass ich diesen Halt im Außen einfach nicht finden konnte und nicht finden würde. Dadurch ist mir bewusst geworden, dass ich diesen inneren Halt brauche und suchen muss. Also habe ich mich auf den Weg zu mir selbst und meinem Glauben gemacht. Zuerst führte mich meine Suche auf unterschiedliche spirituelle Wege, bis ich dann meine christlichen Wurzeln durch den Besuch in der Burgkirchengemeinde und ihren Menschen neu entdeckt habe.

Vor allem haben mich die Geschichten von und über Jesus schon immer tief berührt: Liebe, Mitgefühl, Vergebung



Die Vernunft ist das größte Hindernis für den Glauben, weil alles Göttliche ihr absurd scheint.

Martin Luther (1483 – 1546), Theologe und Reformator

und vor allem mich selbst zu lieben und anzunehmen mit meinen Licht- und Schattenseiten.

Abgesehen von den spirituellen Botschaften, habe ich die Gemeinschaft der Menschen in der Kirche neu entdeckt: die Herzlichkeit und Offenheit,

die mir entgegengebracht wurde, die spürbare Liebe der Menschen zu ihrer Kirche und ihrer Gemeinde haben mich begeistert, und dadurch habe ich auch eine weitere Familie dazugewonnen.

DANKE!

Meilensteine evangelischer Kirchengeschichte

Vorneweg dies: Martin Luther wollte keine neue Kirche gründen. Er wollte die Kirche reformieren, erneuern – nur ist das dann ganz anders ausgegangen als geplant.

Luther selbst hatte vor allem eines neu entdeckt: die befreiende Gnade Gottes, die den Menschen in all seiner Widersprüchlichkeit liebt und annimmt. Diese Neu-Entdeckung Gottes setzte die direkte Beziehung zwischen Jesus Christus als Erlöser und dem einzelnen gläubigen Menschen an die erste Stelle mit erheblichen Konsequenzen für Luthers Kirchenbild.

Das göttliche Heil bekommt der Mensch nach Luthers Verständnis „sola gratia“ (allein durch Gnade) und allein durch Christus („solus Christus“) geschenkt und nicht durch die heilsvermittelnde Institution Kirche mit dem Papst als Oberhaupt.

Ausgehend von dieser Entdeckung wollte Martin Luther die Kirche und kirchliche Praxis seiner Zeit erneuern. Dass sein Wittenberger Thesenanschlag vom 31.10.1517 zur Spal-



Barbara Schindler,
*Pfarrerin
der Burgkirchengemeinde*

tung der christlichen Kirche in mehrere neue Konfessionen führen würde, hatte er nicht erwartet und schon gar nicht beabsichtigt.

Mit der Veröffentlichung seiner 95 Thesen strebte Luther vielmehr eine Diskussion unter Gelehrten und Theologen an, doch der Konflikt eskalierte auf höchster Ebene. Bekanntlich konnten Papst und Kaiser der Kirchenkritik und den Reformvorschlägen Martin Luthers nichts abgewinnen – im Gegenteil: Nach der Exkommunikation durch den Papst wurde 1521 vom Kaiser das Wormser Edikt erlassen. Es verhängte die Reichsacht über Martin Luther, und die verbot die Lektüre und Verbreitung seiner Schriften.

Die Umsetzung des Wormser Edikts überließ der Kaiser den Reichsständen, also den Landesfürsten. Diejenigen Fürsten, die mit Luther sympathisierten, hielten sich wenig daran. Friedrich der Weise versteckte Luther auf der Wartburg, wo dieser die Bibel übersetzte.

Als der Kaiser die Reichsstände schließlich auf dem Reichstag zu Speyer 1529 dazu zwingen wollte, sich vom „unrechten Glauben“ abzuwenden und alle bereits erfolgten Neuerungen rückgängig zu machen,

über den „Altgläubigen“ versöhnlich gehaltene „Augsburgische Bekenntnis“ (Confessio Augustana), mit dem die evangelischen Stände ihre Rechtgläubigkeit nachzuweisen versuchten. Doch es kam zum endgültigen Bruch.

In der Zwischenzeit begann Luther die ersten Strukturen der evangelischen Kirche zu schaffen: Er verfasste seinen berühmten „Kleinen Katechismus“, nachdem er auf seinen Visitationsreisen erfahren hatte, dass das Kirchenvolk und auch mancher



verließen die evangelischen Fürsten, u. a. Landgraf Philipp von Hessen, protestierend den Saal. Diese „Protestation zu Speyer“ gilt als namensgebende Geburtsstunde der Evangelischen Kirche, deren Gläubige deshalb auch „Protestanten“ genannt werden.

1530 verfasste Philipp Melanchthon für die lutherische Seite das gegen-

Ortspfarren den christlichen Glauben und die reformatorischen Einsichten nur lückenhaft kannten.

In den Folgejahren verbreitete sich der Protestantismus in weiten Teilen Europas. Die begonnene Entwicklung war nicht mehr rückgängig zu machen. Immer wieder brachen heftige Auseinandersetzungen um die Konfessionen auf. Der im Jahr 1555

geschlossene Augsburgische Religionsfrieden sollte nur von kurzer Dauer sein. So brachte beispielsweise der Dreißigjährige Krieg von 1618 bis 1648 viel Leid über die Menschen. Auch innerhalb des evangelischen Glaubens stritten lutherische und reformierte Kirchen sehr kontrovers um Glaubensinhalte.

Heute zählt der Lutherische Weltbund, der Zusammenschluss aller Kirchen lutherischen Bekenntnisses, 145 Mitgliedskirchen, denen mehr als 74 Millionen lutherische Christen in 98 Ländern angehören. Wer z.B. einen evangelischen Gottesdienst in Botswana oder Swasiland besuchen würde, hätte sicher einiges neu zu entdecken!

Zurückgefunden

Mein Name ist Mike, ich bin 50 Jahre alt und in Leipzig in der ehemaligen DDR aufgewachsen.

Im gesellschaftlichen Umfeld und auch in unserer Familie war Kirche und Glaube an Gott nie ein großes Thema. Dennoch haben mich Glaube, Gott und Kirche immer schon fasziniert. Natürlich spielte es auch eine Rolle für mich, dass Nähe zur Kirche auch eine Art Opposition in einem autoritären Regime darstellte. Mit dem Erwachsenwerden und der politischen Wende, verlief sich dieser Pfad leider etwas.

Vor 17 Jahren verstarb auf einmal meine Mutter, zu der ich ein sehr liebevolles und intensives Verhältnis

hatte. Mir riss es quasi den Boden unter den Füßen weg. In dieser sehr schmerzvollen Lebensphase kam mir plötzlich wieder Gott und Glaube in den Sinn und ich suchte Trost bei einem Pfarrer, den ich mir aus dem Internet herausuchte. Es war überwältigend, welches Mitgefühl, Nähe, Mut und Trost ich erfahren habe. Zumindest konnte ich aus dem Verlust meiner

**Mike A.
Ritter,**
Gemeindeglied



Die Lehre, daß man kirchliche Bußstrafen in Strafen des Fegefeuers umwandeln könne, ist ein Unkraut, das augenscheinlich gesät wurde, als die Bischöfe schliefen.

Martin Luther (1483 – 1546), Theologe und Reformator

Mutter positiv den zurückgefundenen Weg zu Gott und Kirche erleben. Ein großer Trost.

Wieder gingen die Jahre ins Land und die Nähe zu Kirche versandete etwas. 2015 wurde ich Vater meines Sohnes Johannes. Diesmal ein sehr positives Lebensereignis, aber auch da kam mir wieder intensiver Gott und Kirche in den Sinn. Ich bin wieder näher an die

Kirche und die Gemeinde herangerückt.

Mir zeigt das, dass Gott immer bei mir ist, in schweren aber auch sehr schönen Lebensphasen. Gott, Glaube und Kirche ist immer wieder neu erlebbar, neu zu entdecken, neu kennen zu lernen und zu finden. Diese Chance des wunderbaren Erlebens möchte und werde ich auch meinem Sohn eröffnen.

Wie die Kirche im Laufe meines Lebens sich und mich verändert hat

*Ursel Schrom,
Gemeindeglied*



Ich wurde kurz vor Beginn des zweiten Weltkrieges geboren und wuchs anfangs in einem rein protestantischen Umfeld auf. Mit meiner Mutter lebte ich überwiegend bei meinen Großeltern, die Bauern waren. Sie besuchten die Gottesdienste zum Erntedankfest und zum Totensonntag, sie gingen zu Beerdigungen, Trauungen und Taufen. An andere Berührungspunkte mit der Kirche kann ich mich nicht erinnern. So wie sie sich den politischen Anordnungen gefügt hatten ohne diese zu hinterfragen, so nahmen sie ihr Evangelisch-Sein auch als gegeben hin und hielten sich an die Regeln.

Nach Kriegsende kamen viele katholische Flüchtlinge in unser Dorf. Man begegnete ihnen freundlich, aber man hielt sich fern, „weil wir evangelisch sind“. Weitere Erklärungen erhielt ich nicht. In meiner Konfirmandenzeit musste ich viele Lieder, Sprüche, den Katechismus und die Reihenfolge der Bücher der Bibel auswendig lernen. Ich kann mich nicht erinnern, damals etwas über die Entstehung der Bibel oder verschiedene Deutungsweisen gehört zu haben. In dieser Zeit nahm ich an verschiedenen Zeltlagern der evangelischen Jugend teil. Diese Tage waren ausgefüllt mit fröhlichen Aktivitäten. Sie begannen und endeten regelmäßig mit einer Morgen- und Abendandacht, bei der unser Pastor Luthers Morgen- und Abendsegens sprach. Im Rückblick ist mir bewusst geworden, dass diese Worte mich ab damals immer begleitet haben.

Während meiner Schulzeit hatte ich mehrere Pastorenkinder als Freunde und in deren Familien spielten die kirchlichen Feste und Rituale eine große Rolle. Ich spürte, es gab anderes als nur das, was in unserer Familie wichtig war.

Während meines Studiums wählte ich unter anderem evangelische Religion als Studienfach, und es begann für mich eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit biblischen Inhalten, die bis heute anhält. Die Angebote wurden immer vielfältiger: Seminare, Gespräche und Diskussionen, auch mit katholischen und kirchenfernen Kolleginnen und Kollegen. Die Mitarbeit im Kirchenvorstand und der Bibelgesprächskreis halfen mir, intensiveren Zugang zur Kirche zu bekommen. Es entwickelten sich auch vielfältigere Zugangsformen zur Bibel, die vor allem meine Arbeit mit den Kindern in der Schule bereicherte: Musik, Tanz, Rollenspiele, Malen, Erzählen fanden Eingang in den Unterricht.

Die besonderen Gottesdienste, wie Kindergottesdienst, Taufferinnerungsgottesdienst, Gospelgottesdienste, Taizé-Andachten, zu denen unsere Kirche einlädt, haben meine Bindung an die Kirche verstärkt.

Durch viele Bücher, Radio- und Fernsehsendungen werden biblische Themen in verschiedenen Sichtweisen dargestellt, und ich habe die Möglichkeit, mich über andere Gesellschaftsformen und Religionen zu informieren.

So wie die Umwelt sich in ständiger Veränderung befindet, ändert sich auch meine Lebenssituation, manchmal allmählich, manchmal plötzlich. Deshalb ist auch die Auseinandersetzung mit der Bibel immer wieder neu: Wie kann man Gott sehen? Wie wirkt er in mein Leben hinein? Was erwartet er von mir?

Begreifen kann ich Gott nicht, nur versuchen, mich ihm immer wieder zu nähern.

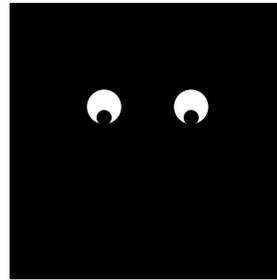


Kirche ist Gemeinde

Kirchen neu entdecken, das tue ich besonders im Urlaub. Wie gerne gehe ich in unbekannte Kirchen, lausche auf die Stille oder die Orgel, lasse mich von dieser besonderen Atmosphäre einfangen, staune über die oft Jahrhunderte alten Kunstwerke und die verschiedenen Baustile.

Viele meiner Freunde machen es ähnlich. Wenn man sie aber fragt, ob sie mit Kirche etwas anfangen können, denken sie an die Institution und verneinen. Sie haben wenig Kontakt zu der Gemeinde, in der sie leben. Manche sind noch in der Kirche, andere sind ausgetreten. Viele von ihnen gehen Weihnachten in einen Gottesdienst, Ostern sind es schon deutlich weniger. Oft sagen diese Kirchenbesucher, dass sie Kindheitserinnerungen damit verbinden. Es war immer so, Weihnachten z.B. gehört ein Gottesdienst dazu. Diese traditionelle Haltung spielt auch bei Hochzeiten und Taufen eine große Rolle. Im Alltag der meisten kommt die Kirche nicht so häufig vor. Sie glauben an Gott – ja – aber Kirche? Wozu, was ist denn eigentlich „Kirche“?

Ich denke ganz vereinfacht und etwas schlicht: Die Kirche setzt sich aus Gemeinden zusammen, die Gemeinden aus Menschen. Diese Menschen finden sich zusammen, um ihren Glauben an Gott zu leben, so wie Jesus es gewollt hat. Gemeinsam besinnt man sich z.B. in Gottesdiensten auf das, was im Leben wesentlich ist, und versucht in diesem Sinne zu leben.



Schorsch
ist Kolumnist
des Gemeinde-
briefes.
Er möchte
unerkannt
bleiben.

Riten und Gebräuche schaffen da einen Rahmen, der Halt und Stütze geben kann. So entdecken immer wieder Menschen in Krisensituationen ihre Gemeinde und damit die Kirche neu. Gut, dass das möglich ist. Aber muss es immer eine Krise sein? Eine gute Predigt, Musik, oder einfach Stille in einer besonderen Umgebung können berühren und das Leben reicher und wesentlicher gestalten. Solche schönen Erlebnisse haben auch schon manchen wieder in die Kirchengemeinde zurückgeführt. Der Schorsch ist so einer.

Wir haben in unserer Gemeinde großes Glück. Es gibt sie die wunderbaren Predigten, die zum Nachdenken anregen, die einfach gut tun. Immer wieder erfüllt wunderschöne Musik unsere Kirche. Aber besonders wichtig ist, dass es eine Gemeinschaft gibt, in der man für einander und für andere da sein kann.

In der Institution „Kirche“ gibt es vieles über das man schimpfen kann, aber eine Gemeinde – das sind wir. Und wir sind doch wertvoll, oder? Gibt es jemanden, der etwas Wertvolles nicht neu entdecken möchte?

Euer Schorsch

Beginn der Fairen Wochen

Zum Beginn der Fairen Woche im September wird die Eine-Welt-Gruppe am **14. September** ab **9 Uhr** auf dem **Wochenmarkt** Produkte aus fairem Handel zum Verkosten anbieten. Schokolade, Kaffee, Gebäck, Trockenfrüchte, Wein – alles kann probiert und selbstverständlich auch gekauft werden.



Gottesdienst mit fairem Frühstück

Am **19. November** gibt es einen besonderen Gottesdienst. Wie immer ist Beginn um **10 Uhr**, diesmal im **Gemeindehaus, Fahrgasse 57** zusammen mit der Eine-Welt-Gruppe der Gemeinde und einem gemeinsamen Frühstück. Selbstverständlich gibt es nur Lebensmittel aus fairem Handel, lokal gehandelten Produk-



ten und Bio-Artikeln. „Fair gehandelt genießen“, heißt es an diesem Sonntagvormittag.

Verkauf von Waren aus fairem Handel

Der Eine-Welt-Laden im **Gemeindehaus** hat zum Wochenmarkt **donnerstags** von **9 bis 12 Uhr** geöffnet. Schauen Sie mal rein.

Kaffee, Tee, Kakao, Gebäck, Schokolade, Schokoriegel, getrocknete Mangos, Cashewnüsse, Sesamriegel – das

sind die klassischen Artikel aus fairem Handel.

Darüber hinaus gibt es kunsthandwerkliche Artikel, Wein, Öl und vieles mehr. Auch etwas zum Verschenken wie zum Beispiel Präsent-Körbchen finden Sie im Eine-Welt-Laden.



*Denn Hoffen ist aus dem Geist Gottes,
aber Verzweifeln ist aus unserm eignen Geist.*

Martin Luther (1483 - 1546), Theologe und Reformator

Fahrgasse swingt



Die Eine-Welt-Gruppe setzte bei „Fahrgasse swingt“ vor allem auf den Verkauf von gespendeten Artikeln. Ein großer Flohmarkt und das



bekannte, gut sortierte Angebot an Second-Hand-Büchern spülten Geld in die Kasse.



Auch die Kleinsten versuchten sich bereits erfolgreich beim Drehen des Glücksrades. Ob ein Gewinn herauspringt?



Und natürlich gab es auch einen Verkaufstand mit den traditionellen Waren aus fairem Handel.

Ergreifende Musik

Nicht nur in der Schlosskirche in Philippseich, auch in der kath. Kirche St. Stephan erklang im Juni die Psalmkantate „Wie der Hirsch schreit“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Dargeboten wurde diese von dem Dekanatschor Götzenhainer Kantorei, dem Ev. Burgkirchenchor Dreieichenhain, Projektsängern und -sängerinnen aus dem Dekanat Dreieich, sowie der Kammerphilharmonie Rhein-Main unter Leitung der Dekanatskantorin Claudia von Savigny. Wärmende und zutiefst tröstende Worte, gesungen von der Solistin Maria Unruh gaben

dem berühmten Werk die ganz besondere Tiefe und Ausdruckskraft.

Abgerundet wurde das Programm mit der von dem Orchester äußerst frisch und spritzig gespielten g-Moll Sinfonie KV 550 von Wolfgang Amadeus Mozart sowie dem von Clara von Savigny lebhaft und brillant vorgetragenen ersten Satz aus dem Violinkonzert e-Moll von Mendelssohn-Bartholdy.

Das Publikum war begeistert und belohnte die Ausführenden mit lang anhaltendem Applaus.





Musik in der
Burgkirchengemeinde

Mönsch Martin – das Musical

Seit Monaten üben rund 70 Chor- und Tanzkinder der Burgkirchengemeinde, sowie Projektteilnehmer unter Leitung von Dekanatskantorin Claudia von Savigny für das Musical Mönsch Martin. Vor den Sommerferien fand ein Casting für die TheaterAG statt. Über 30 Kinder – Chormitglieder und Projektteilnehmer aus dem Dekanat Dreieich – hatten sich angemeldet. Die Rollen sind verteilt und nach den Sommerferien startete auch die TheaterAG unter Leitung von Theaterregisseurin Tanja Garlt.

In der zweiten Herbstferienwoche vom 16. bis 20. Oktober findet die

Kinder- und Jugendchorfreizeit in der Jugendherberge in Oberreifenberg statt. Dort werden alle Teilnehmer nochmal äußerst intensiv für das Musical üben, bevor es dann mit vielen Zusatzproben in den Endspurt geht. Am **Montag, 30. Oktober, 19 Uhr** und **Dienstag, 31. Oktober, 17 Uhr** wird das Musical im **Bürgerhaus in Sprendlingen** in der **Fichtestraße 50** aufgeführt. Der Eintritt ist frei.

Einlass ist jeweils 30 Minuten vor Aufführungsbeginn. Um eine Spende für die Renovierung der Burgkirche wird gebeten.

GOTT
NEU / ENTDECKEN
REFORMATION
seit 1517

Was wäre die Burgkirche ohne die Kinderchöre

Alle freuen sich schon wieder auf den Herbst, denn wie jedes Jahr wird ein neues Musical mit viel Freude und Lampenfieber aufgeführt. Dreieichenhain wartet schon ganz gespannt, was es diesmal zu hören und sehen gibt.

Um im Lutherjahr etwas ganz Besonderes aufzuführen, wurde diesmal sogar eine professionelle Regisseurin engagiert.

Die Kosten für diese Unterstützung der Kantorin hat der Burgkirchenverein mit einer großzügigen Summe von 3.000 Euro komplett übernommen. Der Vorstand des Burg-

kirchenvereins hat spontan zugesagt, diesen hohen Betrag dazugeben, denn der Spaß und auch Erfolg der Kinder bei solchen Auftritten liegt ihm am Herzen. Auch wenn jeder hart erarbeitete Euro in diesem Fall nur für eine einmalige Sache ist.

Damit sich die Kinder in der Burgkirchengemeinde auch weiterhin musikalisch gut aufgehoben fühlen, wird es weitere Aktionen geben, um Geld für diese tolle Arbeit zu erwirtschaften.

Ina Diehl,

Vorsitzende des Burgkirchenvereins

Dreieichenhainer Burgkirchen-Secco

Gut zum Verschenken oder selbst trinken. Gut für die musikalische Jugend.

Mit jeder Flasche des Dreieichenhainer Burgkirchen-Seccos unterstützen Sie die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Burgkirchengemeinde.

Sie möchten den weißen oder roten Dreieichenhainer Burgkirchen-Secco für 8,90 Euro pro Flasche kaufen? Melden Sie sich bei Ina Diehl, Telefon 2 00 00 16.



Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, in der Burgkirche

Legende: ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familiengottesdienst / 🍷 Abendmahl / 🛐 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

16.09.	10.00 Uhr	Taufgottesdienst, Pfarrer Markus Buss	☀ 🛐
16.09.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich, PfarrerIn Ingeborg Verwiebe aus der Ev. Versöhnungsgemeinde Buchsschlag-Sprendlingen	🌙
17.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
23.09.	18.00 Uhr	Letzte Abendandacht mit Chören in der Schlosskirche Philippseich, Pfarrer Markus Buss	🌙 🎵
24.09.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Chören, PfarrerIn Barbara Schindler	👨‍👩‍👧 🎵
***	***	Während der Renovierung der Burgkirche finden keine wöchentliche Abendandachten statt.	
01.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der Schlosskirche Philippseich, Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	☀ 🍷
07.10.	18.00 Uhr	Taizé-Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich, PfarrerIn Barbara Schindler	🌙 🎵
08.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen in der Schlosskirche Philippseich, Pfarrer Markus Buss	☀ 🛐
15.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Schlosskirche Philippseich, Prädikant Manfred Sehring	☀
22.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Schlosskirche Philippseich, PfarrerIn Barbara Schindler	☀

- 29.10.** 10.00 Uhr **Aufsuchende Kirche,
Gottesdienst mit Abendmahl**
im Johanniter-Haus Dietrichsroth,
Tanusstr. 54 – 60,
Pfarrer Markus Buss 
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst im Gemeindehaus** 
- 31.10.** 11.00 Uhr **Musikalischer Festgottesdienst
zum Reformationstag
in der Ev. Kirche in Götzenhain**
(Sternmarsch ab Burgkirche um 10.00 Uhr) 
- 05.11.** 10.00 Uhr **Gottesdienst in der Schlosskirche Philippseich,**
Pfarrerin Barbara Schindler mit Chor „Kirchentöne“ 
- 12.11.** 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufen in der Schlosskirche
Philippseich, Pfarrer Markus Buss** 
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst im Gemeindehaus** 
- 18.11.** 18.00 Uhr **Taizé-Abendandacht in der Schlosskirche
Philippseich, Pfarrerin Barbara Schindler** 
- 19.11.** 10.00 Uhr **Eine-Welt-Gottesdienst im Gemeindehaus
mit „Fairem“ Frühstück,**
Pfarrer Markus Buss 
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst im Gemeindehaus** 
- 22.11.** 19.00 Uhr **Gottesdienst zum Buß- und Betttag im
Gemeindehaus, Pfarrerin Barbara Schindler** 
- 26.11.** 10.00 Uhr **Aufsuchende Kirche,
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
mit Abendmahl** in der Trauerhalle auf dem
Waldfriedhof Dreieichenhain,
Pfarrer Markus Buss 
- 11.15 Uhr **Kindergottesdienst im Gemeindehaus** 

Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde



Gott, ich lege dir die Verstorbenen ans Herz, lass sie bei dir zuhause sein, frei von allem, was sie bedrängte, frei von aller irdischer Last!

Ich bitte dich für die Menschen, die Angehörige und Freunde verloren haben.

Ich bitte dich für alle Traurigen, die über den Verlust eines lieben Menschen nicht hinwegkommen. Sei du bei uns mit deinem Trost!

Bei dir, Gott, ist niemand verloren oder vergessen, auch nicht die Menschen, die wir begraben mussten und die wir vermissen. Bei dir sind wir auch im Tod aufgehoben.

Das gibt mir Hoffnung, die mich im Leben und im Sterben trägt.

Amen.



**Pfarrer
und Kirchenvorstands-
vorsitzender**

Markus Buss
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



PfarrerIn

Barbara Schindler
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



**Stellvertretende Kirchen-
vorstandsvorsitzende**

Petra Hunkel
Telefon: 0 61 03 / 8 14 58
hunkel@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin

Anne Ullmann
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de

Büroöffnungszeiten:

Mi. und Fr. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 16 Uhr



Kirchenmusikerin

Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister

Jörg Neumeister-Jung
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87



Burgkirchenverein e.V.

Ina Diehl
Telefon: 0 61 03 / 2 00 00 16
IR1010@gmx.de

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippseich: Hofgut
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge

Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

Spendenkonto des Burgkirchenverein e.V. (Förderverein)

Volksbank Dreieich, BIC: GENODE51DRE, IBAN: DE15 5059 2200 0004 3899 64

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de

Redaktion: Gisela Bucher, Markus Buss, Gudrun Frohns,
Heidi Mühlbach (v. i. S. d. P.), Laura Salewski (Layout),
Barbara Schindler, Helga Schulz



Dieses Produkt Bär
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de



Die wirkliche Entdeckungsreise
besteht nicht darin,
neue Landschaften zu erforschen,
sondern darin,
alles mit neuen Augen zu sehen.

Marcel Proust